



Flöhe und ihre Bekämpfung

Flohbefall ist kein Zeichen mangelnder Hygiene und Sauberkeit. Vielmehr haben sich Entwicklungsbedingungen und Überlebenschancen des Katzen- und Hundeflohes erheblich verbessert. Unsere Haustiere leben heute in engem Kontakt mit der Familie. Teppichboden und beheizte Räume bieten optimale Vermehrungsbedingungen für Flohstadien.

Flöhe sind eine der ältesten und erfolgreichsten Tierarten der Erde. Sie ernähren sich vom Blut jeglicher Säugetiere, seien es nun Hunde, Katzen, Ratten, Kaninchen oder Menschen. Es gibt zwar verschiedene Arten von Flöhen, wie etwa Katzen-, Hunde- oder Menschenflöhe, diese sind aber dennoch nicht wählerisch, wenn es um den Wirt geht, dessen Blut sie verkonsumieren wollen. Am weitesten verbreitet ist der Katzenfloh.

Die Verteilung der Flohpopulation besteht aus etwa 1 % der Besiedlung des Haustieres, 99 % lebt im Körbchen, Teppich, Bett und ähnlichen kuscheligen Orten. Die Flöhe können von allen nur möglichen Wirten stammen, der echte Hundefloh ist so gut wie ausgestorben, die Verteilung ist in etwa 60 % Katzenfloh und 40 % Vogelfloh.

Wie lebt und entwickelt sich der Floh ?

Der Entwicklungszyklus der Flöhe dauert unter günstigen Bedingungen ungefähr 21 bis 30 Tage. Nur der erwachsene Floh lebt auf dem Haustier von dessen Blut. Die Eier, Larven und Puppen befinden sich in der Umgebung. Die Larven ernähren sich von dem getrockneten Kot der erwachsenen Flöhe, der zusammen mit den Floheiern ständig vom Tier in die Umgebung herabrieselt und aus unverdautem Blut besteht.

Zur Verpuppung spinnen die Larven einen Kokon. Die Entwicklungszeit der Flöhe in den Puppen beträgt, abhängig von der Umgebungstemperatur, ca. 9 bis 19 Tage. Die schlupfbereiten, erwachsenen Flöhe können jedoch bis zum Auftreten von spezifischen Schlupfreizen (Druckreize, Veränderung des CO₂-Gehalts) in ihrer Puppenhülle bis zu 5 Monaten verharren! Die Puppen sind wegen des sie umgebenden Kokons sehr unempfindlich gegen klimatische Einflüsse und Insektizide.

Welche Gesundheitsgefahren bestehen ?

Flohstiche sind zwar unangenehm, weil sie einen starken Juckreiz verursachen, sie sind jedoch nicht gefährlich. Die Tierflöhe können sich nicht auf Menschen vermehren. Da der Floh sehr kleine Mundwerkzeuge hat, würde nach einem Stich das Blut sofort gerinnen, deshalb injizieren die Flöhe einen Speichel, der Blutverflüssiger enthält. Dieser Speichel kann bei Menschen und Hunden zu den roten Pusteln und zu allergischen Reaktionen führen.

Im Vordergrund der Behandlung von Flohstichen ist die Juckreizstillung. Hierzu eignen sich Zubereitungen mit Antihistaminika, Zink-Schüttelmixturen mit Gerbstoff (Tannosynt) oder Mentholspiritus.



Auch Menschen werden von Hunde- und Katzenflöhen gestochen und reagieren häufig mit Flohspeichelallergien.

Flöhe, die schwere Krankheiten übertragen, kommen in unserer Region nicht vor. Vorsicht ist allerdings im Ausland geboten. Erkundigen Sie sich im Zweifel bei Ihrem Gesundheitsamt.

Wie bekommt man die Flohplage unter Kontrolle ?

Vorbeugung

Die Haustiere sollten ständig kontrolliert werden, damit man einen ständigen Überblick über die Flohpopulation hat. Dazu eignet sich ein Flohkamm. Damit das Kämmen seine gewünschte Wirkung zeigt, sollte man einen guten Flohkamm benutzen. Der Flohkamm ist ein feinzahniger Kamm und ist in Haustiergeschäften erhältlich. Anschließend klopft man den Kamm auf einem feuchten weißen Papier.

Schwarze Krümel, die bei Kontakt mit Wasser feucht werden sind Flohkot und damit ein Hinweis auf Flohbefall.

Behandlung

Es gibt heute einige sehr gut wirksame Stoffe, die teilweise vom Tierarzt verordnet werden müssen.

Wichtig ist, das Wirtstier ausfindig zu machen und dem Tierarzt vorzustellen. Eine gründliche Reinigung der befallenen Wohnung ist immer erforderlich.

Das tägliche Staubsaugen ist am wichtigsten um die neugeschlüpften Larven und die überlebenden Flöhe zu erwischen. Ecken und Nischen sind besonders zu beachten, da die Flöhe an diesen Stellen gerne ihre Eier ablegen. Die Staubsaugerbeutel sollten nach dem Saugen ausgewechselt werden. Die Decken der Haustiere sollten oft gewaschen werden.

Bei besonders starken Flohbefall kann zusätzlich Flohpulver zur Umgebungsbehandlung eingesetzt werden. Die neueren Mittel zur Behandlung der Tiere (Frontline, Advantage u.a.) sind aber so wirksam, dass sie die Flohplage meist ohne diese zusätzliche Umgebungsbehandlung vernichten.

Chemische Flohmittel

Im Handel sind eine Reihe von Giften in unterschiedlicher Kombination. Wichtig ist die Anwendung eines Produktes, das auch die Larven bekämpft. Die Verwendung von Insektiziden in Innenräumen sollte grundsätzlich mit Vorsicht unter strikter Beachtung der Gebrauchsanweisung vorgenommen werden.

Pyrethroide:

Basis sind die Pyrethroide aus Chrysanthemen, sie werden so oder ähnlich auch synthetisch hergestellt. Es sind Kontaktgifte, die auf das Nervensystem der Flöhe wirken. Die Pyrethroide wirken nicht bei Floheiern, Larven und Puppen.

Carbamate:

Dieses Gift wirkt wie die Pyrethroide, ist aber wirkungsvoller und trotzdem noch relativ ungefährlich für Säugetiere.

Organophosphate:

Diese sehr wirksamen Nervengifte wirken nicht nur bei Insekten sondern sind auch bei Säugetieren. Auch wenn die Mengen, die für die Flohbekämpfung erforderlich sind, dem Menschen nicht schaden können, sollten sie nicht mehr eingesetzt werden, weil es bessere neuere Alternativen gibt.

moderne Mittel

Fibronil (Front line):

Wirkt nur auf den Nervstoffwechsel von Flöhen und Zecken, nicht auf den der Säugetiere. Das Mittel gelangt nicht in den Körper, sondern lagert sich in den Talgdrüsen des behandelten Tieres ab, von wo es bis zu 3 Monate lang abgegeben wird und Flöhe abtötet.

Selamectin (Stronghold):

Auch diese Substanz wirkt auf den Stoffwechsel von Botenstoffen der zu bekämpfenden Parasiten allerdings an einem anderen Ort als Fibronil. Sie wirkt auf Flöhe, Milben und viele Endoparasiten (Würmer, auch Herzwurm). Ein Tropfen auf die Haut wirkt etwa 4 Wochen.

Imidaclopramide (Advantage):

Wirkt ähnlich wie Frontline als Spot on Präparat für etwa 4 Wochen zuverlässig gegen Flöhe.

Insektenwachstumsregulatoren (IGR's-Insect growth regulators):

Ein IGR (Lufenon) Handelsname Program wird in Form von Tabletten oder flüssig Katzen und Hunden oral verabreicht. Einmal im Monat verabreicht sterilisiert es die weiblichen Flöhe auf dem Haustier und verhindert die Vermehrung der Flöhe. Die Antibabypille für Flöhe also.

Dieses Mittel ist sinnvoll um das Einschleppen von Flöhen zu verhindern besonders wenn zahlreiche Haustiere gehalten werden und die Flohbekämpfung sonst unübersichtlich wird.

Flohpulver zur Umgebungsbehandlung:

Einige Flohpulver sind Silikatpulver, die mit chemischen Zusätzen versetzt sind. Diese trocknen die Flöhe innerhalb einiger Tage aus. Nach einigen Tagen werden die gepulverten Stellen mit dem Staubsauger gereinigt.

Für Katzen gefährlich (weil ihre Leber diese Substanzen nicht abbauen kann) und für Hunde eine üble Geruchsbelästigung sind im Handel angebotene ätherische Öle, wie z. B. Teebaumöl. Für diese Produkte liegen im Gegensatz zu den oben genannten Mitteln keine plausiblen Wirksamkeitsnachweise vor.